



Damit die Kindheit nicht verloren geht

Seit 15 Jahren bietet das Kinderschutzzentrum, ausgehend von der Zentrale in Knittelfeld in den Bezirken Bruck, Leoben, Murtal und Murau kostenlos professionelle Hilfe für Kinder und Familien an. Leiterin Mag. Ilma Moser muss jährlich eine entsetzliche Bilanz ziehen.

Die Leiterin des Kinderschutzzentrums, Mag. Ilma Moser, sagt es in aller Härte: „Kindern wird oft Schreckliches angetan.“ Beispiele will sie auch ohne Preisgabe der Namen nicht nennen. „Jeder Fall ist so speziell, dass Betroffene sofort auf sich schließen und unsere zugesagte Anonymität anzweifeln könnten“, meint Moser. Kostenlos bietet sie mit neun gut geschulten, erfahrenen und motivierten Mitarbeitern telefonische oder persönliche Einzel- oder Gruppenberatungen an.

Der Bedarf ist enorm: Im Vorjahr wurden beispielsweise 395 Fälle mit insgesamt 843 Personen bearbeitet. 467 der Betroffenen waren Kinder und Jugendliche, 376 Erwachsene. 1383 Therapiegespräche mit Jugendlichen und Kindern, 1134 mit Familien und Erwachsenen waren notwendig. Beim Helfen und in der Beratung zählte man 191 Klienten, 129 mal wurde die Besuchsbegleitung in Anspruch genommen. 2110 Personen haben telefonisch um Hilfe gebeten und erhalten. Mitarbeiterinnen haben zudem Schulen, Kindergärten und soziale Einrichtungen besucht. In zwei Fällen war Prozessbegleitung notwendig.

Kein Stadt-Land-Gefälle

Laut Moser lassen sich die Rat- und Hilfesuchenden geografisch nicht zuordnen. Überall würden Kinder misshandelt oder in kriselnde Ehen einbezogen. Die Kleinen müssen mitunter aber auch als „Faustopfer“ eines Elternteils bei Scheidung oder Trennung herhalten. Alkoholismus (vor allem bei Männern), Arbeitslosigkeit und andere Probleme sind in Familien aller Regionen zu finden. Mag. Moser: „Seit Kurzem bieten wir zusätzlich Elternberatung vor einvernehmlicher Scheidung, Eltern- und Expertencoaching an.“

Finanziert wird das Kinderschutzzentrum Oberes Murtal vom Land Steiermark und dem Sozialhilfeverband, aber auch durch die Hilfe von Sponsoren. Weiters darf man mit der finanziellen Unterstützung des Bildungsnetzwerkes, des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Klimaschutz, des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend, der Raiffeisenbank und vereinzelt auch mit der Hilfe von Privaten rechnen. Ein Blick in die Statistik genügt, um zu wissen, wie notwendig das Zentrum ist: 1998 hatten 60 Familien Hilfe nötig, 2012 waren es 395.

Tag der offenen Tür

„Um das Jubiläum, 15 Jahre Kinderschutzzentrum zu feiern, fehlt uns ganz einfach die Zeit. Wir haben das Benefizkonzert der Lions zu unseren Gunsten als „geheimes Jubiläum“ genossen, versichert Moser.

Sie und ihre Mitarbeiterinnen laden zum jährlichen „Tag der offenen Tür“ ein: Dienstag, 08. Oktober, zwischen 10 und 14 Uhr im Kinderschutzzentrum in Knittelfeld, Heerregasse 23/3.